



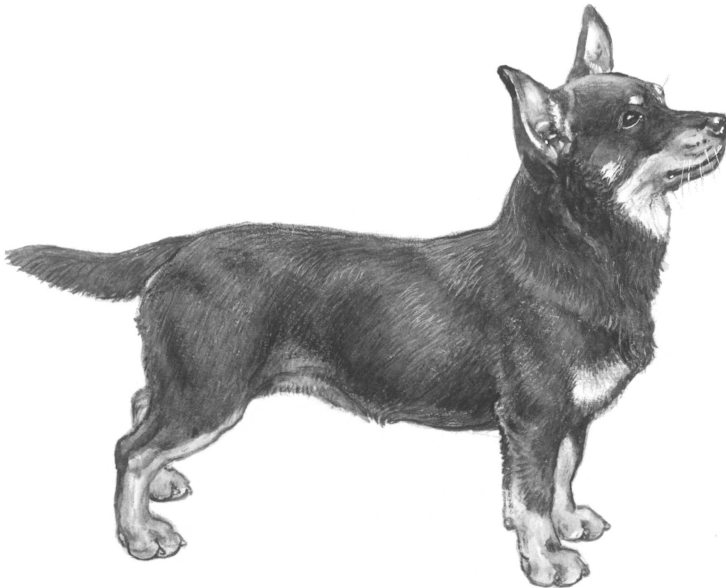
FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (AISBL)

SECRETARIAT GENERAL: 13, Place Albert 1^{er} B – 6530 Thuin (Belgique)

19.03.2018 / DE

FCI - Standard Nr. 360

LANCASHIRE HEELER



M. Davidson, illustr. NKU Picture Library

ÜBERSETZUNG: Astrid Hager. Überprüft durch den VDH.

URSPRUNG: England

PATRONAT: FCI.

**DATUM DER PUBLIKATION DES GÜLTIGEN
OFFIZIELLEN STANDARDS:** 04.04.2016

VERWENDUNG: Hüte- und Begleithund.

KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 1: Hütehunde und Treibhunde
(ausgenommen Schweizer
Sennenhunde).
Sektion 1: Schäferhunde.
Ohne Arbeitsprüfung.

KURZER GESCHICHTLICHER ABRISS: Die Herkunft des Lancashire Heeler ist nicht eindeutig bestimmt, aber man geht davon aus, dass als Corgis Viehherden von Wales zur Schlachtung in die Ormskirk Region trieben, der „Welsh Heeler“ und der Manchester Terrier aufeinandertrafen – mit offensichtlichen Folgen. Mit Sicherheit lässt sich sagen, dass die Rasse in dieser Gegend vorkommt und bereits seit Generationen dort gezüchtet wird. Der Heeler ist ein intelligenter, immer bemühter Zeitgenosse mit großer Menschenliebe. Der Heeler lässt sich gut ausbilden, zur Höchstform läuft er aber vor allem unter Führung eines standhaften und gutmütigen Besitzers auf. Der kleine Körper strotzt vor Energie.

ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD: Klein, kräftig und robust, ein aufmerksamer und energetischer Arbeiter.

WICHTIGE PROPORTIONEN: Der Körper ist ca. 2,5 cm länger als die Widerristhöhe (gemessen vom Widerrist zum Rutenansatz).

VERHALTEN / CHARAKTER: Er ist ein Treibhund, hat aber durchaus auch die Instinkte eines Terriers, vor allem bei der Jagd nach Hasen und Ratten. Er ist mutig, fröhlich und seinem Besitzer sehr zugeneigt.

KOPF: Proportional zum Körper.

OBERKOPF: Schädel und Fang liegen auf parallelen Ebenen.

Schädel: Flach und breit zwischen den Ohren, verjüngt sich zu den Augen hin, die weit auseinander gesetzt sind.

Stopp: Mäßig ausgeprägt, abstandsgleich zwischen Nase und Hinterhauptbein.

GESICHTSSCHÄDEL:

Nasenschwamm: Schwarz oder Braun entsprechend der Fellfarbe.

Fang: Verjüngt sich zur Nase hin.

Lefzen: Fest.

Kiefer / Zähne: Scherenbiss – die Kiefer sind kräftig mit einem einwandfreien, regelmäßigen und vollständigen Scherengebiss, d.h. die obere Zahnreihe greift ohne Zwischenräume über die untere, Zähne stehen senkrecht im Kiefer. Vor- oder Rückbiss ist nicht wünschenswert.

Augen: Mandelförmig, von mittlerer Größe, dunkel außer bei leberfarbigen Hunden, wo sie heller sein dürfen, um zur Fellfarbe zu passen.

Ohren: Bei Aufmerksamkeit erhoben oder Stehohren. Klappohren ohne Aufrichtung sind nicht wünschenswert.

HALS: Der Hals ist mäßig lang und gut an die Schultern angesetzt.

KÖRPER:

Obere Profillinie: Fest und gerade, niemals am Widerrist eingesunken oder an der Kruppe abfallend.

Lenden: Kurz.

Brust: Gut gewölbte Rippen, verlängern sich gut nach hinten mit enganliegenden Lenden.

RUTE: Hoch angesetzt, naturbelassen. Bei Aufmerksamkeit über dem Rücken getragen in einer leichten Kurve, bildet jedoch keinen geschlossenen Ring.

GLIEDMASSEN:

VORDERHAND:

Schulter: Gut gestellt.

Ellenbögen: Dicht an den Rippen.

Unterarm: Kräftiger Knochenbau.

Vordermittelfuß: Ermöglicht den Pfoten sich leicht nach außen zu drehen, aber nur soweit sie keine Schwäche verursachen oder die Bewegungsfreiheit beeinträchtigen.

Vorderpfoten: Klein, fest und gut gepolstert.

HINTERHAND:

Allgemeines: Muskulös. Von hinten betrachtet, sollten sie im Stehen und in der Bewegung parallel sein.

Knie: Gut gewinkelt.

Sprungelenk: Tiefgestellt.

Hintermittelfuß: Niemals gekrümmt oder kuhhessig.

Hinterpfoten: Klein, fest und gut gepolstert.

GANG: Geschickt und flink. Natürliche, freie Bewegung.

HAARKLEID:

Haar: Die feine Unterwolle ist von witterungsbeständigem, kurzem, dickem, hartem und flachem Deckhaar bedeckt. Das Deckhaar ist am Hals etwas länger. Die Unterwolle darf nicht durch das Deckhaar scheinen und darf nicht an der Mähne länger sein, so dass diese absteht. Langes oder übermäßig gewelltes Haar ist überaus unerwünscht.

Farbe: Schwarzloh oder leberbraun und lohfarben mit Pigment in Fellfarbe, mit satten lohfarbenen Flecken auf den Backen und oft auch über den Augen. Sattes Loh an Fang und Brust und von den Knien abwärts, an der Innenseite der Hinterläufe und unter der Rute. Eine je nach Fellfarbe deutliche schwarze oder leberfarbige Zeichnung (Daumenfleck) unmittelbar über den Vorderpfoten ist wünschenswert. Das satte Loh kann mit zunehmendem Alter verblassen. Weiß ist unerwünscht. Ein kleiner weißer Fleck auf der Vorderbrust ist zwar zulässig, jedoch nicht wünschenswert.

GRÖSSE UND GEWICHT:

Widerristhöhe: Ideal: Rüden 30 cm, Hündinnen 25 cm.

FEHLER: Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist und seine Fähigkeit, die verlangte rassetypische Arbeit zu erbringen.

DISQUALIFIZIERENDE FEHLER:

- Aggressive oder übermäßig ängstliche Hunde.
- Hunde, die deutlich physische Abnormitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen.

N.B.

- Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.
- Zur Zucht sollen ausschließlich funktional und klinisch gesunde, rassetypische Hunde verwendet werden.

ANATOMIE DES HUNDES

